

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fortgesetzt. Ein Vorschlag des Generals v. Mackensen, der vor allem mit Rücksicht auf die eigene Truppe auf baldiges Wiederfrontmachen abzielte und auch der Auffassung des Generals v. Gallwitz entsprach, war vom Generaloberst v. Hindenburg abgelehnt worden. Nur wenn man sich weit vom Gegner absetzte, bot sich die Möglichkeit, wieder Operationsfreiheit zu erlangen. So näherte sich die Armee in den letzten Oktobertagen den Grenzen Schlesiens. Im Anschluß an sie war die 1. Armee des österr-eichisch-ungarischen Heeres im langsamen Ausweichen, während rechts der Weichsel die verbündete Front noch stand. Bei ihr hatten sich die Aussichten seit dem 27. Oktober sogar etwas gebessert; die Karpatenbahn war bis Chyrow wieder instand gebracht. Der Nachschub zu der dort stehenden 2. Armee floß reichlicher. General v. Böhmermann hatte daher am 28. Oktober wieder zum Angriff übergehen können. Er hatte örtliche Erfolge erzielt, die aber an der Gesamtlage nichts Entscheidendes mehr zu ändern vermochten.

b) Die russischen Operationen und Würdigung des Oktober-Feldzuges.

Siehe Karten 14 bis 17.

Nach den Rückschlägen des 10. und 11. Oktober¹⁾ hatte General Iwanow beim Großfürsten eine neue persönliche Aussprache in Cholm²⁾ angeregt; sie fand am 12. Oktober statt. Bei dieser Gelegenheit wies General Iwanow vor allem darauf hin, wie sehr sich die Zuführung von Verstärkungen der Nordwestfront nach Warschau verzögere. Diese Klagen, die bisherige Entwicklung der Lage und ein gewisses, nach den Mißerfolgen an der Weichsel-Linie erklärliches Mißtrauen gegen die Führung des Generals Iwanow³⁾, besonders aber die Sorge um Warschau, das man zu diesem Zeitpunkte ernstlich gefährdet glaubte, veranlaßten den Obersten Befehlshaber, die Leitung des großen Angriffs nunmehr selbst in die Hand zu nehmen. Der Großfürst war der „Meinung, daß sich an der Weichsel das Schicksal der ganzen ersten Kriegsperiode entscheiden müßte, weshalb zur Erreichung eines Erfolges hier ein Höchstmaß an Kraftanstrengung erforderlich war. Unter diesen Umständen war es nicht mehr angängig, weiterhin in der Rolle eines Beobachters zu verharren“⁴⁾. Am 13. Oktober befahl die Oberste Heeresleitung, daß General Ruzki, dem jetzt die Narew-Gruppe (= bisherige Abteilung Warschau), die 2. Armee, das Kavalleriecorps Nowikow und auch noch die 5. Armee unterstellt wurden, von Warschau her den Hauptschlag gegen die deutsche linke Flanke führen solle,

10. bis 14. Oktober.

¹⁾ Anschluß an S. 462. — ²⁾ Korolkow, Überblick, S. 52; Danilow, S. 315 ff. —

³⁾ Ebenda, S. 317. — ⁴⁾ Ebenda.